

DIGITALISIERUNG

DIGITALISIERUNG IM RECHNUNGSWESEN – EFFIZIENZ ERHÖHEN UND MEHRWERT SCHAFFEN

Die Digitalisierung von Geschäftsmodellen und der zugrunde liegenden Prozesse betrifft die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens und hat direkten Einfluss auf die Rollen, die Organisation und die Prozesse im Finanzbereich. Um neben der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen auch den Unternehmenserfolg zu sichern, ihre Abteilungen effektiver und effizienter zu gestalten und als Dienstleister im Unternehmen einen Mehrwert zu liefern, müssen Finanzführungskräfte zukünftig vermehrt innovative Strategien mithilfe der Digitalisierung entwickeln. Die Stärkung der IT-Kompetenz im Finanzbereich ist hierfür unerlässlich und die ganzheitliche Betrachtung und Optimierung der Prozesse gewinnt immer stärker an Bedeutung.

Für die Finanzabteilungen im Mittelstand sehen wir durch die Möglichkeiten der Digitalisierung kurzfristig zwei wesentliche Chancen:

1. Prozessoptimierung: Steigerung der Effizienz und Effektivität der Finanzabteilung

Geschäftsprozessmanagement und -optimierung sind zentrale Maßnahmen bei der Umsetzung der Digitalisierungsagenda im Unternehmen. Dabei sollten die unternehmerischen Kernprozesse „Purchase-to-Pay“ und „Order-to-Cash“ ganzheitlich („end-to-end“) strukturiert sein. Die Verbuchung der Ein- und Ausgangsrechnungen ist entsprechend nicht als separater Prozess zu betrachten. Vielmehr ist die Generierung und Übergabe der Buchungsdaten in das Finanzsystem im Gesamtprozess inhärent und erfolgt weitgehend automatisiert. Bei größeren Transaktionsvolumina kann hierbei auch der Einsatz von Softwarerobotern sinnvoll sein, die nach vorgegebenen Entscheidungsregeln repetitive und auf strukturierten Daten basierende Prozessschritte durchführen (Robotic-Process-Automation).

Grundvoraussetzung für die Prozessoptimierung ist eine IT-Systemlandschaft, die möglichst nahtlos integriert ist und mit einem harmonisierten Datenmanagement, d. h. einer sauberen Strukturierung der Stamm- sowie Bewegungsdaten, einen schnellen und effizienten Datenaustausch ermöglicht, um die Prozesse im Finanzbereich maximal effizient und effektiv auszuführen. Die beste Lösung muss dabei nicht immer eine große ERP-Plattform darstellen, die alle Unternehmensfunktionen ganzheitlich abbildet. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen ist es häufig die vorteilhaftere Lösung, individuelle Softwarelösungen durch Schnittstellen effizient miteinander zu verbinden. Unsere Erfahrungen zeigen, dass hier schlanke, kostenoptimal aufgesetzte Implementierungs-/Migrationsprojekte sehr zeitnah einen positiven Effekt bringen und sich häufig schon nach 24–30 Monaten amortisieren können.

2. Leistungsstarkes Financial Performance Management: Verbessertes Informationsmanagement und Erweiterung von Analysefähigkeiten

Im Ergebnis sorgt die Automatisierung und Standardisierung wiederkehrender Prozesse in Verbindung mit einem optimierten Datenmanagement wiederum für qualitativ hochwertige Finanzdaten, erhöht die Geschwindigkeit der Datenverfügbarkeit und schafft zusätzliche Personalkapazitäten. Hiermit werden zudem bessere Voraussetzungen für ein optimiertes Finanzmanagement geschaffen, das wiederum die Unternehmensführung maßgeb-

lich verändert – weg von einer reaktiv-analytischen hin zu einer proaktiv-prognostizierenden Steuerung mit einem integrierten Risikofrüherkennungssystem. Der Einsatz einer leistungsstarken Financial-Performance-Management-Software, welche die Bereiche (Konzern-)Abschluss-erstellung, Planung, Controlling, Reporting und Analyse kombiniert, trägt hierzu maßgeblich bei. Bewährte Lösungen, wie eine Kombination aus der LucaNet-Software und Microsoft Power BI liefern z. B. bei geringerem manuellem Aufwand oftmals ein signifikant transparenteres Bild der finanziellen Unternehmenskennzahlen. Sie bieten

zudem erweiterte Optionen für ein leistungsfähigeres Finanzmanagement, wie z. B. Ad-hoc-Reporting, Massendatenanalyse, Risikofrüherkennung und Predictive Analytics. Diese Möglichkeiten zur Erhaltung und Steigerung der unternehmerischen Wettbewerbsfähigkeit gewinnen immer stärker an Bedeutung und sind entsprechend für die Finanzabteilung zukünftig essenziell. Auch hier kann meist mit überschaubarem Aufwand ein deutlicher Mehrwert erzielt werden. Es lohnt sich daher, die sich bietenden Potenziale frühzeitig aktiv zu nutzen und die neuen digitalen Möglichkeiten als Chance zu sehen.

DIGITALIZATION

DIGITALIZATION IN FINANCIAL ACCOUNTING – INCREASING EFFICIENCY AND CREATING VALUE

The digitalization of business models and the underlying processes affect the whole value chain of the company and directly influence the organization, roles, and processes in financial accounting. In order to not only fulfill legal requirements but also to ensure the success of the company, to make their departments more effective and efficient, and to deliver added value as a service provider within the company, financial managers need to develop more innovative strategies with the help of digitalization in the future. The strengthening of IT competencies in the financial sector is therefore indispensable and the comprehensive view on, and optimization of, processes is becoming increasingly important.

For the finance department of medium-sized companies we see two main opportunities in the short term due to the possibilities of digitalization:

1. Process-optimization: increase in efficiency and effectiveness of the finance department

Business process management and optimization are key actions when implementing a digitalization agenda in the company. The core business processes “Purchase-to-Pay” and “Order-to-Cash” should be structured “end to end”. The posting of incoming and outgoing invoices is not to be regarded as a separate process. The generation and transfer of posting data to the financial system is inherent in the overall process and widely automated. For larger transaction volumes it can also be useful to make use of software robots that perform repetitive processes based on structured data according to predefined decision rules (robotic-process-automation).

A precondition for the process-optimization is an IT landscape that is seamlessly integrated and offers

a harmonized data management system, meaning a clear structuring of the master and transaction data that allows fast and efficient data exchange to run processes in the financial sector as efficient, and effectively as possible. For that it is not necessary to use a huge ERP platform that covers all business functions. Especially for small and mid-sized businesses it is often more advantageous to efficiently combine individual software systems connected through interfaces. Our experience shows that lean, cost-optimized implementation/migration projects bring a positive effect very quickly and often are amortized within 24–30 months.

2. Powerful financial performance management: improved information management and enhanced analytical capabilities

As a result, the automation and standardization of repeating processes, combined with optimized

data management, provides higher quality financial data, increases the speed of data availability, and creates additional human capacities. This also creates better conditions for optimized financial management, which in turn majorly changes the way companies are managed – away from reactive-analytical to proactive-predictive steering with an integrated early risk detection system.

The use of a powerful financial performance management software which combines

(consolidated) financial statement preparation, planning, controlling, reporting and analysis contributes significantly to this. Proven solutions, like a combination of the LucaNet software and Microsoft Power BI often provide a significantly transparent picture of company data with less manual effort. They also offer advanced options for more powerful financial management, such as ad-hoc reporting, mass data analysis, early risk detection and predictive analytics. These opportunities become increasingly important for main-

taining and increasing corporate competitiveness and therefore are essential for the finance department in the future. Here again substantial added-value can usually be achieved with manageable effort. It is therefore worthwhile to actively use the available potential at an early stage and see the new digital possibilities as an opportunity.



Christian Pätzold,
Moore Treuhand
Kurpfalz GmbH,
Mannheim



**Prof. Dr.
Christoph Freichel,**
Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater
Moore Treuhand
Kurpfalz GmbH,
Mannheim

E-Mail: mannheim@moore-germany.com

STEUERN

DIE VERÄNDERUNGEN DER US-STEUERREFORM VERLANGEN EINE NACHHALTIGE UNTERSUCHUNG GANZER WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

Vor zwei Jahren ist die US-Steuerreform („Tax Cuts and Jobs Act“) in Kraft getreten. Neben der bekannten Senkung des Unternehmenssteuersatzes von 35 % auf 21 % haben sich die für internationale Investoren relevanten Steuerregeln stark verändert. Zum einen haben die USA von einem weltweiten auf ein territoriales System umgestellt, was bedeutet, dass Dividenden von ausländischen Tochtergesellschaften steuerfrei sind (dies ist heute der übliche Standard in den meisten OECD-Ländern). Zweitens wurde ein System von „Zuckerbrot und Peitsche“ eingeführt, das zum

Ziel hat, Investitionen in den USA anzuziehen und zu halten. Im Folgenden werden wir kurz mögliche Schwierigkeiten für bestehende Investitionen aus deutscher Sicht darstellen.

Zunächst einmal hat die starke Senkung der Steuersätze die optimale Finanzierung einer Investition in den USA verändert. Vor der US-Steuerreform war es aufgrund des im Vergleich zu Deutschland höheren Körperschaftsteuersatzes in den USA besser, die Investitionen in den USA über Fremdkapital zu finanzieren. Nach der US-

Steuerreform ist der kombinierte Regelsteuersatz in den USA (Bund und Bundesstaaten) in den meisten Fällen deutlich niedriger als in Deutschland mit rund 30 %. So beträgt der kombinierte Regelsteuersatz für New York beispielsweise 26,3 %.

Diese Verschiebung würde daher eine Überprüfung der aktuellen Finanzierungsstruktur der deutschen Investitionen in den USA und eine eher langfristige Planung zur Änderung der Finanzierungsstruktur erfordern. Der Druck, sowohl komplette Finanzierungen

als auch komplette Wertschöpfungsketten innerhalb eines Konzerns zu analysieren, wird zusätzlich durch das neue „Zuckerbrot und Peitsche“-System verstärkt. Neben einigen Modifikationen bei der Zinsabzugsbeschränkung, die der deutschen Regelung ähnlich ist, wurde in den USA das „BEAT-Schema“ eingeführt, ein strikter Mechanismus zur Verhinderung von Gewinnverlagerungen. Innerhalb dieses komplexen Mechanismus wird eine alternative Steuer-

bemessungsgrundlage berechnet, bei der alle konzerninternen Zahlungen für Darlehen, Lizenzen sowie Dienstleistungen wieder hinzugerechnet werden. Diese alternative Steuerbemessungsgrundlage wird dann mit 10 % multipliziert und mit der regulären Steuerzahlung verglichen. Aufgrund der früher bevorzugten Finanzierungsstruktur für deutsche Investitionen in den USA und der heute üblichen Verwendung von konzerninternen Zahlungen

für zentralisierte Dienstleistungen sind deutsche Unternehmen gezwungen, ihre Wertschöpfungsstruktur zu analysieren. Gleichzeitig birgt jede Veränderung solcher Strukturen in Deutschland die Gefahr einer Entstrickungsbesteuerung aufgrund von Funktions- oder Geschäftschancenverlagerungen. Daher ist es unerlässlich, die Folgen der US-Steuerreform umfassend aus deutscher und amerikanischer Sicht zu analysieren.

TAX

CHANGES OF US TAX REFORM REQUIRE A SUSTAINABLE REVIEW OF COMPLETE GROUP VALUE CHAINS

Two years ago, the US tax reform (“Tax Cuts and Jobs Act”) came into force. Apart from the well-known corporate tax rate cut from 35% to 21%, the tax rules that are relevant for international investors underwent a major change. First, the US switched from a worldwide to a territorial system, which means that dividends from foreign subsidiaries are tax-exempt (this is nowadays the common standard in most OECD countries). Second, a system of carrots and sticks has been introduced that has the goal of attracting and keeping investments in the US. In the following, we will examine potential difficulties for existing investments from a German perspective.

First of all, the major tax rate cut has changed the optimal way of financing an investment in the US. Before the US tax reform, the higher statutory corporate tax rate in the US compared to Germany made it more beneficial to finance the investments in the US via debt. After the US tax reform, the combined statutory tax rate in the US (federal and state) is, in most cases, significantly lower compared to

Germany (normally around 30%). As an example, the combined statutory tax rate for New York amounts to 26.3%.

This shift would therefore require a review of the current financing structure of German investments in the US and a rather long-term plan to change the financing structure. The pressure to analyse complete financing as well as complete value chains within a group is reinforced by the new “carrot and stick” system. Besides some modifications to the interest deduction limitation rule, which is similar to the rule in Germany, the US introduced the “BEAT scheme,” which is a strict mechanism to prohibit profit shifting. Within this complex mechanism, an alternative tax base is calculated where all intercompany payments for loans, licenses, as well as services are added back. This alternative tax base is then multiplied by 10% and compared to the ordinary tax payment. Given the previous preferred financing structure for German investments in the US and the nowadays common use of intercom-

pany charges for services, German firms are required to analyze their value chain structure. At the same time, any changes to the value chain structure in Germany might trigger an exit tax due to the relocation of functions or profit potentials. Therefore, it is essential to analyze the consequences of the US tax reform in a comprehensive manner from a German and a US perspective.



Dr. Sven Helm,
Steuerberater,
Rechtsanwalt und
Fachberater für internationales Steuerrecht
Moore Treuhand
Kurpfalz GmbH,
Mannheim



Dr. Rainer Bräutigam,
Steuerberater
Moore Treuhand
Kurpfalz GmbH,
Mannheim

E-Mail: mannheim@moore-germany.com